

sich nicht organisieren. Sie ist da oder sie ist nicht da, und wer immer noch Zweifel gehabt haben sollte, dem werden sie hoffentlich durch den Bezirksparteitag des Berliner Bezirksverbandes der Sozialdemokratischen Partei genommen sein, insbesondere auch durch den Vereinigungsparteitag beider Parteien am letzten Sonnabend und Sonntag. Das war die wirkliche Stimme Berlins. Die über 400 Delegierten des Berliner Bezirksverbandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands haben sich einmütig zu der Vereinigung bekannt. (Lebhaftes Bravo.) Mit diesem Beschluß sind alle Zweifel und Zänkereien beseitigt worden, die die Spalter in die Reihen der Berliner Mitgliedschaft getragen haben. Wer Gelegenheit hatte, den Vereinigungsparteitag der beiden Arbeiterparteien in Berlin im „Palast“ miterleben, dem wird dieser Tag sicherlich unvergeßlich bleiben. Es war vielleicht der bedeutendste Tag in der sobewegten Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung.

Ich denke besonders an die Worte des 82jährigen früheren Leiters unseres Berliner Bezirksverbandes, an die Worte des Genossen Eugen Ernst, die er an die Delegierten der beiden Arbeiterparteien als Sprecher der Veteranen unserer Partei richtete. Er sagte etwa folgendes: „Wir Alten haben nicht mehr viel Zeit. Beeilt Euch deshalb, schafft die Einheit, die wir so sehr herbeigesehnt haben! Wir wollen sie noch miterleben!“ — Es ist nicht verwunderlich, daß es gerade die alten Mitglieder unserer Partei sind, die sich mit solcher Wärme für die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien eingesetzt haben. Sie haben noch unter Bebel die Macht einer einigen Arbeiterklasse kennengelernt. Sie haben dann die politische Ohnmacht miterleben müssen, die dadurch entstand, daß die einige Arbeiterbewegung gespalten wurde und sich dadurch selbst entmachtete. Weil die Alten in ihrem Leben die politische Kraft der Einheit kennengelernt haben, deshalb sind unsere alten Veteranen für die Wiederherstellung der Einheit in der Arbeiterklasse. Hinter ihrem mahnenden Wort steht die Erfahrung eines langen politischen Lebens.